

Erfahrungsbericht:

Erasmus+ im WiSe 24/25 in Joensuu, Finnland

Terve!

Als ich mit der Planung meines Auslandssemesters begann, hat mich direkt die Möglichkeit begeistert, nach Finnland zu gehen. Ich wollte ein Land kennenlernen, in dem ich noch nie zuvor war und von dem ich erst wenig gehört hatte. Darum war es zunächst etwas schade, dass ich über das Fach Anglistik nur eine Zusage für meinen Zweitwunsch bekam. Allerdings habe ich mit Hilfe der Koordinatoren eine weitere Bewerbung, diesmal über das Fach Germanistik, abschicken können. Meine Freude war demnach besonders groß, als es diesmal klappte und ich eine Zusage für ein Erasmus+ Stipendium in Finnland bekam. Dann hieß es ein weiteres Mal hoffen, da auch die Gastuniversität mich annehmen musste. Als der Bewerbungsprozess geschafft war, ging die weitere Planung sehr schnell. Die *University of Eastern Finland* organisierte ein Online-Meeting für internationale Studierende, in dem alle Fragen zur Organisation des Auslandssemesters und auch der Wohnsituation geklärt wurden. Im Zuge dessen wurden sogar schon WhatsApp-Gruppen gegründet, sodass man erste Kontakte zu anderen Studierenden herstellen konnte.

Ich habe am Campus Joensuu studiert und mich deswegen über das Netzwerk Joensuun Elli für Wohnungen beworben. Darüber bekommt man sehr günstige Zimmer in kleinen Wohngemeinschaften, üblicherweise mit anderen internationalen Studierenden. Ich habe leider kein möbliertes Zimmer mehr abbekommen und musste deswegen die grundlegenden Möbel vor Ort besorgen. Bei Problemen reagiert das Team von Elli sehr schnell und ist rund um die Uhr erreichbar- was ich schnell rausfand, als ich mich aus meinem Zimmer ausgeschlossen habe. Das Wohnheim in Noljaakka lag zwar etwas außerhalb des Stadtzentrums und damit auch der Uni, hat aber gute Busanbindungen. Zu empfehlen ist auf jeden Fall die Anschaffung eines Fahrrads. Das war sehr günstig im „Kansalaistalo“, wo man als Student*in für flexible Zeiträume Räder ausleihen kann, Reparatur oder Umtausch eingeschlossen.

Die Uni selbst ist relativ modern, aber durch die vielen kleinen Sitz- und Lernecken sehr gemütlich. Obwohl die meisten meiner Kurse online oder nur teilweise in Präsenz waren, haben wir trotzdem viel Zeit in der Uni verbracht, oft in der Bibliothek oder anderen kleinen Sitznischen. Wenn man nicht zum Lernen in die Uni kam, dann zum Essen. Die Mensen bieten sehr günstige Gerichte an, für unter zwei Euro bekommt man eine Hauptmahlzeit mit Salatbuffet, Brot und zwei Getränken. Was mein persönliches Highlight an der Uni war, ist das

vielfältige Sportangebot. Für 39€ kann man beliebig an allen Sportkursen teilnehmen und sich flexibel jede Woche anmelden, sodass man alles mal ausprobieren kann. Vor allem der Eiskunstlaufkurs ist zu empfehlen, für welchen man sich umsonst Schlittschuhe im ISYY Office ausleihen kann.

Joensuu ist eine eher kleine Stadt, weshalb man mit dem Rad alles gut erreichen kann. Die Uni liegt direkt beim Stadtzentrum, in welchem es ein paar süße Cafés, Restaurants und eine Einkaufsmall gibt. Mitten durch die Stadt läuft ein Fluss, in welchem sich eine kleine Insel befindet, die von Studierenden oft zum Feiern oder Entspannen genutzt wird. Es gibt außerdem ein paar kleine Strände, an denen man in der Sommerzeit schwimmen gehen kann. In der Nähe der Uni befinden sich außerdem die verschiedenen Sportanlagen. Dort kann man als Student*in günstig oder sogar umsonst die Basketball-, Hockey- und Eishockeyspiele der lokalen Mannschaften ansehen. Sehr viel Spaß machen die Eishockeyspiele, bei denen man im Fanblock Trikots ausgeliehen bekommt und die mitreißende Stimmung genießen kann. Das Besondere an der Stadt ist jedoch die Nähe zur Natur. Egal wo man ist, innerhalb von fünf Minuten kann man im Wald oder am Wasser sein. Was selbstverständlich nicht fehlen darf, sind die Saunabesuche. Wir waren häufig in der Polarbear-Sauna, die direkt am See liegt, in welchem man nach jedem Saunagang schwimmen geht (auch bei Minusgraden!). Wer genug *Sisu* hat, holt sich dort eine Mitgliedschaft, die sich bei regelmäßigen Besuchen lohnt.



(Sonnenuntergang am See in Joensuu)

Die Highlights der Zeit waren auf jeden Fall die Ausflüge, die von der Organisation JEIS angeboten wurden. Ich habe sowohl bei der Fahrt zu den Lofoten als auch nach Lappland teilgenommen und bin froh darüber, mich für beides entschieden zu haben. Die langen Busfahrten sind zwar anstrengend, dafür lohnt es sich aber für die unglaublichen Landschaften und Erlebnisse, die man dafür bekommt. Die Lofoten haben durch die Berglandschaft so eine besondere Ausstrahlung, die man einfach erleben muss. Wir hatten großes Glück mit dem

Wetter und da der Himmel so klar war, haben wir sogar an mehreren Abenden die Nordlichter sehen können. Auch die kleinen Holzhütten, in denen wir untergekommen sind, waren total schön und modern.



(Wanderung auf den Lofoten)

(Nordlichter)

Am Ende des Semesters ging es dann in den Norden von Finnland, nach Lappland, und wir bekamen endlich die typische Schneelandschaft zu sehen, die man sich bei dem Gedanken an Finnland vorstellt. Die Hütten waren zwar nicht so modern wie auf den Lofoten, aber sehr gemütlich und hatten sogar eine eigene Sauna. Wir waren im Weihnachtsmandorf, durften eine einheimische Familie von den Inari kennenlernen und ihre Rentiere füttern, auf einem gefrorenen See eislaufen, mit Schneeschuhen durch die Wildnis wandern und eine Huskysafari machen. Da die Sonne zu der Zeit nur noch ganz wenig aufgeht, gab es ein paar Stunden am Tag, wo der Himmel nur rosa und orange ist. Insgesamt war auch diese Reise einfach magisch.



(Rentier in Lappland)

Was diese Zeit am meisten geprägt und so besonders gemacht hat, waren die Leute dort. An der UEF sind verhältnismäßig viele internationale Studierende, von denen eine große Gruppe aus Deutschland kommt. Dadurch haben sich schnell erste Kontakte während der Orientierungswoche ergeben. Im Vorhinein wird man außerdem zu „Tutor-Gruppen“ zugeteilt, die jeweils aus ein paar Personen aus verschiedenen Ländern bestehen. Dadurch hat man automatisch auch Studierende aus anderen Ländern als dem eigenen kennengelernt. Ich hatte das Glück, dass sich meine Kontakte aus der ersten Woche die ganze Zeit über gehalten und zu echten Freundschaften entwickelt haben. Gemeinsam haben wir noch weitere Ausflüge unternommen, beispielsweise nach Tallinn, was man gut von Helsinki aus mit der Fähre erreichen kann.

Rückblickend ist die Zeit dort unfassbar schnell vergangen, was wahrscheinlich an all den Aktivitäten und Erlebnissen liegt. Ich empfehle es deswegen jedem, auch ein Semester in Joensuu zu verbringen!